

Regiopolregion Paderborn

1. Konzeption und Gründung

Ausgangslage und Ziel

Status Quo	Herausforderungen	Ziel
<ul style="list-style-type: none">Relative Randlage in NRW mit engen funktionalen und kulturellen Verflechtungen über Kreis-, Regierungsbezirks- und Landesgrenzen hinwegBestehende Kooperation im Rahmen der Region OWL mit Fokus auf wirtschaftlichen Themen und StandortmarketingAufgabenbezogene Verwaltungskooperation, z.B. im Rahmen des kommunalen Zweckverbandes GKD (Gesellschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung)Erste Gespräche über die Gründung einer Regiopolregion mit regionalen Partnern seit Anfang 2016	<ul style="list-style-type: none">Heterogene demografische und wirtschaftliche Perspektive im Verflechtungsbereich als gemeinsame HerausforderungSicherung der Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort abseits der MetropolenSteigende Bedeutung von Kooperationen z.B. bei räumlicher Entwicklung oder der Akquise von FördermittelnAufbau von Kooperationsstrukturen von Grund auf: Überwindung von Kirchturmdenken	<ul style="list-style-type: none">Etablierung der Regiopolregion als Austausch- und Kooperationsplattform für alle Akteure im EinzugsgebietBrückenschlag in angrenzende RäumeEntwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Strategien und Projekten für regionale Herausforderungen:<ul style="list-style-type: none">- Demografische Entwicklung- Wohnungsbau und Siedlungsentwicklung, i.V.m. Verkehrsentwicklung- Wirtschaftliche und technologische WettbewerbsfähigkeitStärkung und Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Region

Prozessschritte und Zeitplan

September 2016	Dezember 2016	April 2017	Sommer 2017
Exposé: StadtUmland.NRW	Auftaktworkshop: Regiopolregion Paderborn	Arbeitsprozess: Zukunftskonzept	Gründung: Regiopolregion Paderborn
<ul style="list-style-type: none">Beitrag zum Landeswettbewerb StadtUmland.NRWInitiatoren: Stadt Paderborn, Stadt Lippstadt, Hansestadt Warburg und Gemeinde Altenbeken	<ul style="list-style-type: none">Einladung an alle wichtigen Akteure im EinzugsbereichSammlung von Ideen, Vorschlägen und Einschätzungen zur RegiopolregionAktivierung potenzieller Partner	<ul style="list-style-type: none">Klärung von Strukturfragen und der ProzessgestaltungErarbeitung eines Zukunftskonzepts auf Grundlage der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung (zugleich Basis für die Gründung der Regiopolregion)Beteiligte: Initiatoren, interessierte potenzielle Partner, externe Prozessbegleitung und fachliche Zuarbeit	<ul style="list-style-type: none">Diskussion des Zukunftskonzepts in den KommunenAbstimmung und ggf. Anpassung des Konzepts mit den potenziellen PartnernGründung der Regiopolregion auf Grundlage des gemeinsam erarbeiteten Konzepts

Auftaktworkshop: Regiopolregion Paderborn

Initiatoren

- Stadt Paderborn, Stadt Lippstadt, Hansestadt Warburg und Gemeinde Altenbeken
- Moderation und Beratung durch externes Büro

Teilnehmerkreis

- Entscheidungsträger der Städte und Gemeinden im Einzugsbereich
 - Grobe Orientierung ist die Distanz zur Stadt Paderborn (vgl. Karten) und das Vorhandensein funktioneller oder kultureller Verflechtungen mit der Stadt und Region Paderborn
- Entscheidungsträger von regional tätigen Unternehmen, Einrichtungen und Verbänden
- Entscheidungsträger der Kreise im Einzugsbereich

Ablauf

Begrüßung durch die Initiatoren

- Bürgermeister von Paderborn, Lippstadt, Warburg und Altenbeken

Fachliche Inputs

- Regiopolen und Regiopolregionen
- Interkommunale Kooperation
- Die Region Paderborn

Workshops (Kleingruppen)

Die genaue Methode der Workshops wird mit der Moderation abgestimmt und steht in Abhängigkeit zur Teilnehmerzahl (z.B. angelehnt an „World Café“). Ziel ist die Sammlung von Ideen, Vorschlägen und Einschätzungen der Teilnehmer zu den folgenden Themenfeldern in wechselnden Kleingruppen:

- Organisation, Entscheidungsstrukturen und Finanzierung für die Regiopolregion Paderborn
- Abgrenzung der Regiopolregion Paderborn
- Regionaler Verkehr / überregionaler Verkehr
- Demografischer Wandel und Daseinsvorsorge / medizinische Versorgung
- Siedlungsentwicklung und Wohnungsmarkt
- Verwaltungskooperation
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Abschluss

- Zusammenfassung und Ausblick auf den weiteren Prozess
- Akquise von neuen Partnern für die Erarbeitung des „Zukunftskonzepts für die Regiopolregion Paderborn“

Erarbeitung: Zukunftskonzept für die Regiopolregion Paderborn

Ziel

- Räumlicher, organisatorischer und thematischer Umriss der Regiopolregion Paderborn
- Zusammenfassung der Ergebnisse und Ideen aus den Auftaktworkshops
- Zugleich Wettbewerbsbeitrag für „StadtUmland NRW“ und Grundlage zur Gründung der Regiopolregion Paderborn

Akteure

- Organisation: Stadt Paderborn, Stadt Lippstadt, Hansestadt Warburg, Gemeinde Altenbeken und ggf. weitere Partner
- Erarbeitung: Projektpartner mit Unterstützung durch externes Büro; ggf. in Verbindung mit weiteren externen Inputs
- Regelmäßige Abstimmung von Zwischenergebnissen mit den Entscheidungsträgern der Projektpartner

Gliederung

1. Organisation und Struktur der Regiopolregion Paderborn

- Praktische Organisation der Regiopolregion Paderborn
- Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungsstrukturen für die Regiopolregion
- Finanzierung der Regiopolregion (nach Ablauf der Wettbewerbsphase)

2. Räumliche Abgrenzung

- Vertiefung der Auseinandersetzung mit einer räumlichen Abgrenzung der Regiopolregion auf Grundlage funktionaler und kultureller Parameter und den Ergebnissen der Workshops

3. Regionale Herausforderungen und Handlungsfelder

- Vertiefung der Ausgangslage und der demografischen, sozialen und ökonomischen Potenziale der Regiopolregion und Ableitung von regionalen Herausforderungen
- Formulierung von regionalen Handlungsfeldern in Abstimmung mit den Projektpartnern und als Agenda für die Regiopolregion Paderborn

4. Projektvorschläge

- Erarbeitung von ersten Projektvorschlägen für die Regiopolregion, abgeleitet aus den Handlungsfeldern
- Umriss der finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen, mögliche Projektbeteiligte und Zeitrahmen

Finanzierung und Bearbeitung (Wettbewerbsphase)



Gründungsprozess der Regiopolregion Paderborn

Auf Initiative der Stadt Paderborn (Projekträgerin) und gemeinsam mit der Stadt Lippstadt, der Hansestadt Warburg und der Gemeinde Altenbeken (Kooperationspartner) soll im Rahmen des Wettbewerbs StadtUmland.NRW der Gründungsprozess für eine Regiopolregion Paderborn angestoßen werden. Mit der Regiopolregion soll die Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteure im Verflechtungsbereich Paderborns gestärkt und damit die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Region als Ganzes ausgebaut werden.

Die Initiatorenstädte repräsentieren die Vielfalt der Region: Paderborn ist Großstadt und Oberzentrum mit 150.000 Einwohnern. Lippstadt liegt im Kreis Soest und im Regierungsbezirk Arnsberg und ist mit 70.000 EW ein starkes Mittelzentrum. Warburg ist ebenfalls Mittelzentrum mit 24.000 EW und liegt im Kreis Höxter an der Grenze zu Hessen. Altenbeken grenzt direkt an das Stadtgebiet Paderborns an, ist Grundzentrum und hat 9.300 EW. Damit sind Kommunen mit sehr unterschiedlichen Ausgangslagen und aus unterschiedlichen Teilregionen von Anfang an involviert.

Anders als die stark verdichteten und verstädterten Metropolregionen ist Paderborn eine Regiopolregion – eine kleine Großstadt mit hoher Zentralität, abseits der Metropolen gelegen und in einem tendenziell ländlich und kleinstädtisch geprägten Umland. Daraus ergibt sich einerseits eine hohe Bedeutung der Stadt Paderborn für das Umland – zum Beispiel durch zentrale Bildungs-, Kultur- und Infrastruktureinrichtungen, große Arbeitgeber oder den Einzelhandel. Andererseits hängt deren Tragfähigkeit wesentlich von Studierenden, Arbeitskräften, Kaufkraft und Besuchern aus dem Umland ab. Zudem finden sich auch im Umland zentrale Einrichtungen wie der Flughafen oder zahllose erfolgreiche v.a. mittelständische Unternehmen. Mit der Gründung der Regiopolregion Paderborn sollen diese Verflechtungen und Abhängigkeiten zur Grundlage einer neuen regionalen Zusammenarbeit für die Zukunftsfähigkeit unserer Region werden.

Im Folgenden wird der Entwurf für einen Gründungsprozess der Regiopolregion Paderborn vorgestellt, der in enger Abstimmung mit den derzeitigen Partnern erarbeitet wurde. Mit einer Auftaktveranstaltung startet ein Prozess, bei dem mit allen interessierten Akteuren der Region die räumlichen, inhaltlichen und organisatorischen Umrisse einer Regiopolregion Paderborn abgestimmt werden sollen. Das Ergebnis dieser Abstimmung fließt ein in ein „Zukunftskonzept für die Regiopolregion Paderborn“, das zugleich den Beitrag der Regiopolregion zum Wettbewerb StadtUmland.NRW als auch die Grundlage für einen offiziellen Zusammenschluss als Regiopolregion darstellt.

Finanzielle und personelle Ressourcen

- Das Exposé wurde im wesentlichen von der Stadt Paderborn in enger Abstimmung mit den anderen Initiatoren erarbeitet. Die hierfür aufgewendeten Personalkosten werden von der Stadt Paderborn getragen.
- Im Falle einer Nominierung für die zweite Phase wird die Wettbewerbsprämie für externe Dienstleistungen sowie Nebenkosten im Zusammenhang mit dem Gründungsprozess aufgewendet.
- Personal- und Reisekosten der Initiatoren werden von diesen selbst getragen, damit verbleibende Mittel aus der Prämie im Anschluss an den Wettbewerb zur Finanzierung von Aktivitäten und Projekten der Regiopolregion verwendet werden können.
- Während des Wettbewerbs ist eine intensive Prozessbegleitung durch ein externes Fachbüro notwendig. Zu dessen Aufgaben zählen:
 - Inhaltliche Vorbereitung und Moderation des Auftaktworkshops
 - Konzeption, Abstimmung und redaktionelle Ausarbeitung des Zukunftskonzepts
 - Prozessbegleitung und Beratung bis zur GründungVoraussichtliche Kosten: 75.000€
- Für die Erarbeitung des Zukunftskonzepts wird für zusätzliche fachliche Inputs und Dienstleistungen (z.B. Grafik, GIS) von zusätzlichen Kosten im Rahmen von 5.000-20.000€ ausgegangen.
- Hinzu kommen Nebenkosten (Raummieten, Catering, Vortragshonorare, Druckkosten etc.) von max. 10.000€
- Für die Gründungsphase (vss. bis 7/2017) wird seitens der Stadt Paderborn eine Stelle mit 50% und seitens der übrigen Initiatoren jeweils eine Stelle mit 25% der regulären Arbeitszeit eingebracht (entspricht ca. 45.000-60.000€).
- Die dauerhafte Organisation und Finanzierung der Aktivitäten der Regiopolregion Paderborn ist Gegenstand der Auftaktveranstaltung und der Abstimmung aller potenziellen Partner – dem kann und soll an dieser Stelle nicht vorgegriffen werden.

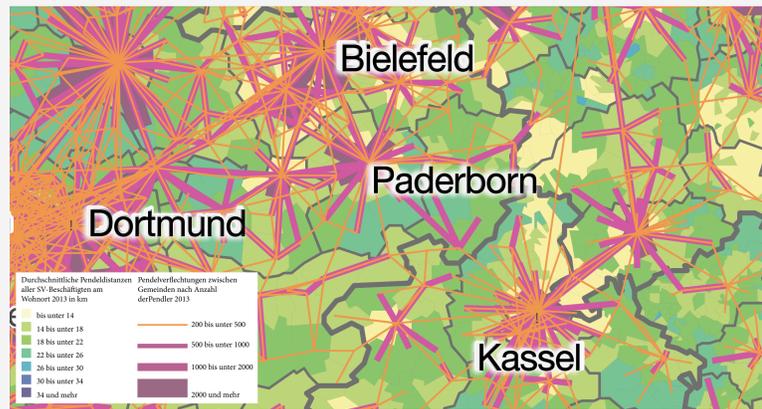


Regiopolregion Paderborn

2. Potenziale und Herausforderungen

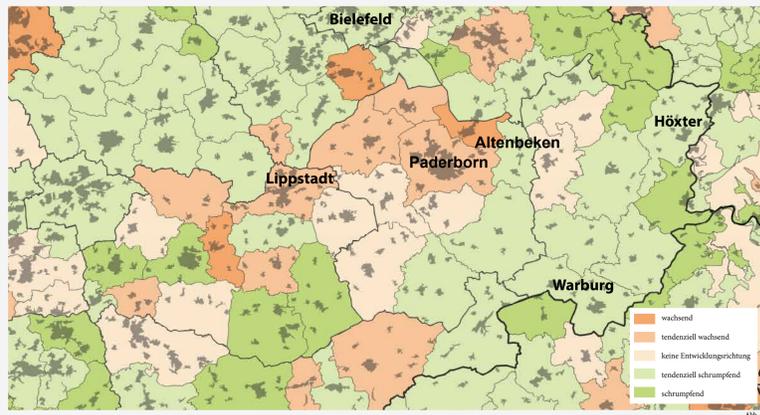
Pendlerverflechtungen

Pendeldistanzen und -verflechtungen (BBSR 2015)



Wachsende und schrumpfende Orte

Entwicklung von Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wirtschaftskraft (BBSR, 2013)



Potenziale und Herausforderungen

Die Region um Paderborn zeichnet sich vor allem durch ihre Heterogenität aus. Es gibt urbane und ländliche Räume, wachsende und schrumpfende Kommunen oder prosperierende und stagnierende Standorte. Mit dieser Vielfalt gilt es umzugehen, ihre Potenziale zu nutzen und Herausforderungen anzunehmen.

Wachsen und Schrumpfen

Wirtschaftlich und demografisch weisen die Kommunen im Einzugsgebiet Paderborns eine äußerst heterogene Struktur auf. Die wirtschaftliche und demografische Stabilität einiger Kommunen in der Region, insbesondere von Paderborn selbst, findet in einem Umfeld mit teilweise großen Zukunftsrissen statt, die langfristig – zum Beispiel über Arbeits- und Kaufkraftverluste oder eine reduzierte Auslastung zentraler Dienstleistungen – auch die prosperierenden Teile der Region betreffen werden. Demografische und wirtschaftliche Entwicklungen lassen sich von außen nur sehr bedingt beeinflussen und werden sich in vielen Teilen der Region auch nicht mehr umkehren lassen, eine intensive regionale Zusammenarbeit kann aber zur Sicherung der Lebensqualität und damit der Attraktivität der betroffenen Kommunen beitragen und damit die Region insgesamt stärken.

Wirtschaft

Trotz der dezentralen Lage stellt die Region Paderborn einen erheblichen Wirtschaftsfaktor in NRW dar. Insbesondere in der Informations- und Automobiltechnologie ist sie weltweit konkurrenzfähig. Beispiele hierfür sind Unternehmen wie HELLA in Lippstadt, dSPACE, Benteler und Diebold (ehemals Wincor Nixdorf). Darüber hinaus finden sich zahlreiche Mittelständler von internationaler Bedeutung, die die Region zu einem herausragenden und stabilen Wirtschaftsstandort machen. Zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren zählen die etablierten und engen Kontakte zwischen Unternehmen, Hochschulen und politischen Akteuren. Ein weiterer Aspekt sind klassische Standortfaktoren wie der Flughafen Paderborn-Lippstadt, die gute Anbindung an das Bahn- und Autobahnnetz (Mitte-Deutschland-Verbindung der Bahn und A33/A44) sowie die Universität und die Hochschulen.

Davon profitieren nicht alle Teilregionen in derselben Weise. Im Rahmen einer intensiveren regionalen Zusammenarbeit sollten auch die wirtschaftlichen Potenziale und Perspektiven der schwächeren Teilregionen beleuchtet werden und an Lösungen im Sinne einer produktiven Arbeitsteilung gesucht werden.

Untrennbar mit dem wirtschaftlichen Erfolg verbunden ist die Attraktivität eines Standortes als Wohnort. Gerade abgelegene und ländlich geprägte Standorte haben zunehmend Probleme bei der Akquise von Mitarbeitern, die häufig die Metropolen bevorzugen. Hier spielen verschiedene Faktoren aus den Themenfeldern Arbeitsmarkt, Wohnen/Wohnumfeld, Kulturlandschaft eine Rolle.

Siedlungsentwicklung

Der Bedarf an Wohn- und Gewerbeflächen ist in den Teilregionen aufgrund der heterogenen wirtschaftlichen und demografischen Perspektiven sehr unterschiedlich. Zugleich stellt die Siedlungsentwicklung aber ein zentrales Instrument im Wettbewerb um (neue) Einwohner und Gewerbeansiedlungen dar. Dieser Wettbewerb garantiert einerseits eine hohe Bandbreite an Flächenangeboten für die verschiedenen Bedürfnisse der Bauherren, darf aber andererseits im Sinne einer flächensparenden und nachhaltigen Siedlungsentwicklung nicht an den realen Bedarfen vorbei geplant werden. Zu einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung zählt auch die enge Verknüpfung mit der Verkehrsentwicklung. Öffentliche Verkehrsangebote – insbesondere Bahnstrecken – sollten ein zentraler Faktor bei der Flächenentwicklung werden um unnötige Verkehrsbelastungen zu vermeiden. Nicht zuletzt aufgrund restriktiver Vorgaben in Bezug auf die Siedlungsflächenentwicklung sollte hier in Zukunft eine engere Abstimmung der Kommunen im Verflechtungsbereich erfolgen.

Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Situation auf dem Wohnungsmarkt. NRW-Bank und MBWSV rechnen mit erheblichen Neubaubedarfen bis 2020 von ca. 10.000 Wohneinheiten im Kreis Paderborn und ca. 1.000 Wohneinheiten im bisher schrumpfend geglaubten Kreis Höxter. Hierbei wurden die demografische Entwicklung, die Zuwanderung durch Flüchtlinge und ggf. leerstehende Wohnungen einbezogen. Eine forcierte, bedarfsorientierte und regional koordinierte Entwicklung von Wohnbauflächen ist vor diesem Hintergrund eine der wesentlichen Aufgaben der kommenden Jahre und sollte Gegenstand der Regiopolregion sein.

Herausforderungen und Kooperationsansätze

Die Aufgaben der Regiopolregion Paderborn können abschließend erst in Abstimmung mit allen Beteiligten formuliert werden. Die hier aufgeführten Handlungsfelder repräsentieren die zentralen gemeinsamen Herausforderungen der Region. Sie sind als Diskussionsgrundlage für den weiteren Prozess und als thematische Schwerpunkte für die geplante Auftaktveranstaltung zu verstehen.

Siedlungsentwicklung und Wohnungsmarkt

Die Siedlungsentwicklung zählt zu den Kernaufgaben jeder einzelnen Kommune. Die interkommunale Zusammenarbeit in diesem Feld erlangt jedoch nicht zuletzt durch den neuen Landesentwicklungsplan NRW eine zunehmende Bedeutung, der sich die Regionen des Landes stellen müssen – insbesondere bei der Gewerbeflächenentwicklung.

Auch der Wohnungsbau ist ein regionales Thema. Wohnungsmärkte enden nicht an administrativen Grenzen, sondern orientieren sich an funktionalen Verflechtungen, an Arbeitsmärkten und an den Wohnwünschen der Menschen. Der gegenwärtige Druck auf die Wohnungsmärkte – insbesondere im Bereich bezahlbarer Miet- und Geschosswohnungen – und die forcierte Wohnungspolitik des Landes sind Herausforderungen, die einzelne Städte kaum alleine bewältigen können. Im Rahmen der Regiopolregion soll eine regionale Wohnungspolitik als Ergänzung der kommunalen Anstrengungen etabliert werden.

Mögliche Kooperationsansätze:

- Regionales Siedlungsflächenmonitoring und regionale Wohnungsmarktbearbeitung im Verflechtungsbereich
- Koordinierter Mietwohnungsbau
- Strategieentwicklung: Umgang mit Leerständen und Umnutzungsmöglichkeiten für den Wohnungsbau
- Abstimmung von Siedlungs- und Verkehrsentwicklung im Verflechtungsbereich. Insbesondere durch die Berücksichtigung von ÖPNV- und Bahnverbindungen bei der Siedlungsentwicklung.

Überregionaler Verkehr

Mit dem Flughafen „Paderborn-Lippstadt Airport“ ist die Region vergleichsweise gut an den Luftverkehr angebunden. Auch die Einbindung ins Autobahnnetz ist mit den Autobahnen 44 und 33 in Teilen der Region gut. Überregionale Bahnverbindungen (ICE/IC) gibt es sehr wenige.

Mögliche Kooperationsansätze:

- Flughafen Paderborn-Lippstadt als zentralen Standortfaktor sichern und stärken
- Stärkung der Anbindung an den überregionalen Bahnverkehr (ICE/IC)
- Stärkung der Anbindung an Flughafen, Bahn und Autobahn in den abgelegeneren Teilen der Region
- Fernbus-Anbindungen fördern

Regionaler Verkehr

Innerhalb der Region müssen zentrale Einrichtungen für alle Bürger erreichbar sein. Neben der Bewältigung des Berufs- und Ausbildungsverkehrs stellt sich auch die Frage, wie sich angesichts einer alternden Bevölkerung vor allem in den dünner besiedelten Teilen der Region eine angemessene Erreichbarkeit aller Einrichtungen der Daseinsvorsorge auch ohne das Auto gewährleisten lässt. Hinzu kommt ein steigender Anspruch an die Nachhaltigkeit der verkehrlichen Infrastruktur, dem mit neuen Mobilitätskonzepten – auch regional – begegnet werden sollte. In diesem Bereich wird derzeit im Rahmen des „Zukunftsnetz Mobilität NRW“ intensiv gearbeitet, allerdings noch vornehmlich auf der kommunalen Ebene.

Mögliche Kooperationsansätze:

- Regionales Mobilitätsmanagement (z.B. im Rahmen „Zukunftsnetz Mobilität NRW“)
- Umgang mit Pendlerverkehren und den entsprechenden Verkehrsbelastungen in der Region
- Optimierung der regionalen Bahn- und Busverkehrsnetze
- Potenziale des Radverkehrs ausbauen (Radschnellwege, Kombination von Radverkehr und ÖV)
- Qualitätvolle öffentliche Mobilitätsangebote auch in peripheren Teilen der Region schaffen
- Einbindung der Zivilgesellschaft: Mitfahrbörsen, Bürgerbusse etc.
- Potenziale betrieblicher Mobilitätskonzepte fördern

Demografischer Wandel und Daseinsvorsorge

Der demografische Wandel wirkt sich lokal sehr unterschiedlich aus – auch in den Gemeinden im Einzugsbereich Paderborns. Während einige Gemeinden in Zukunft deutliche Verluste an Einwohnern und Wirtschaftskraft zu erwarten haben, gibt es auch zahlreiche stabile und wachsende Gemeinden. Die Regiopolregion muss sich daher mit der Parallelität von Wachstum und Schrumpfung auseinandersetzen, die durch enge funktionale Verflechtungen sowohl Risiken für die gesamte Region als auch Chancen und Stabilität bieten kann. Es gilt, Strategien zu entwickeln, mit denen die Region unter diesen Voraussetzungen insgesamt lebenswert, attraktiv und wettbewerbsfähig bleiben kann.

Mögliche Kooperationsansätze:

- Regionales Demografie- und Daseinsvorsorgemonitoring (Verfügbarkeit und Erreichbarkeit wichtiger Einrichtungen der Daseinsvorsorge und ggf. deren Tragfähigkeit)
- Vernetzung und Kooperation um Versorgungslücken auszugleichen (Einzelhandel, medizinische Versorgung, verkehrliche Anbindung, öffentliche Dienstleistungen)
- Prüfung der Potenziale digitaler Medien im Kontext des demografischen Wandels
- Stärkung der verkehrlichen Erreichbarkeit zentraler Orte aus unterversorgten Teilen der Region

Medizinische Versorgung

Eine wohnortnahe medizinische Versorgung – bis hin zur Ausgestaltung des Rettungsdienstes – ist der wichtigste Aspekt der Daseinsvorsorge und zugleich unter Schrumpfungsbedingungen und Fachkräftemangel im Medizinbereich nicht immer flächendeckend zu gewährleisten. Hier sind regionale Strategien gefragt um allen Bürgerinnen und Bürgern der Region einen angemessenen Zugang zu medizinischen Dienstleistungen zu ermöglichen.

Mögliche Kooperationsansätze:

- Bestandsaufnahme der Versorgungssituation und -perspektive
- Potenziale mobiler Angebote prüfen
- Spezifische verkehrliche Anbindung zentraler medizinischer Angebote
- Förderung zentraler Versorgungszentren

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Das südliche OWL und angrenzende Regionen weisen ein eigenes wirtschaftliches Profil auf. Hervorzuheben sind die international bedeutsamen Cluster Automobiltechnik (z.B. Lippstadt und Paderborn) und die Informationstechnologie. Darüber hinaus ist die Region geprägt von zahlreichen erfolgreichen mittelständischen Unternehmen, die häufig ebenfalls auf dem Weltmarkt aktiv und erfolgreich sind.

Um abseits der Metropolregionen auf diesem Niveau konkurrenzfähig bleiben zu können, ist eine intensive Vernetzung aller Akteure von besonderer Bedeutung – insbesondere zwischen Unternehmen und Hochschulen. Hier liegen die Potenziale für eine praxis- und bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung und die regionale Konzentration von Wissen und Kompetenzen.

Mögliche Kooperationsansätze:

- Förderung der Zusammenarbeit von Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen
- Entwicklung von Strategien für die Fachkräfteversorgung in der Region

Verwaltungskooperation

Viele Aufgaben von Stadtverwaltungen lassen sich besser und effizienter in Kooperation erledigen – aufgrund von spezifischen Kompetenzen, Infrastrukturen oder Skaleneffekten. Im Rahmen der Regiopolregion könnten Synergien gesucht und effizientere Wege des Verwaltungshandelns etabliert werden. Ansätze dazu gibt es bereits (u.a. Telefonservice). Nicht zuletzt ist auch der Zugang zu Fördermitteln zunehmend an die interkommunale Zusammenarbeit geknüpft oder wird dadurch erleichtert.

Mögliche Kooperationsansätze:

- Synergieeffekte und Effizienzsteigerungen durch Kooperation bei Verwaltungsdienstleistungen
- Kooperation bei der Aus- und Fortbildung
- Planungskooperation (Abstimmung bei strategischen Planungen mit regionaler Bedeutung)
- Koordinierte Stellungnahmen zu regional bedeutsamen Vorhaben übergeordneter Planungsebenen



Regiopolregion Paderborn

3. Räumliche Lage und Abgrenzungsmöglichkeiten

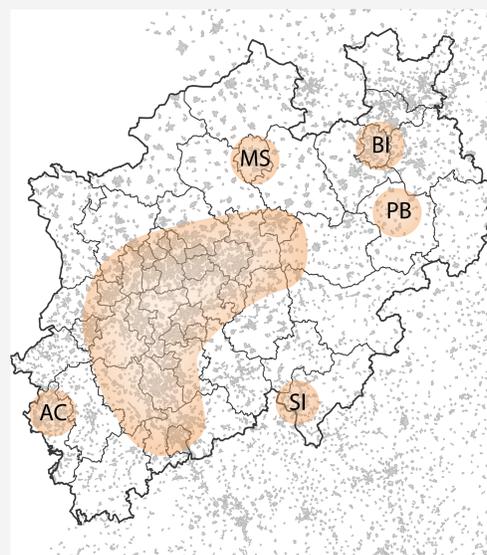
Regiopolen in Deutschland

Metropolregionen und Regiopolen



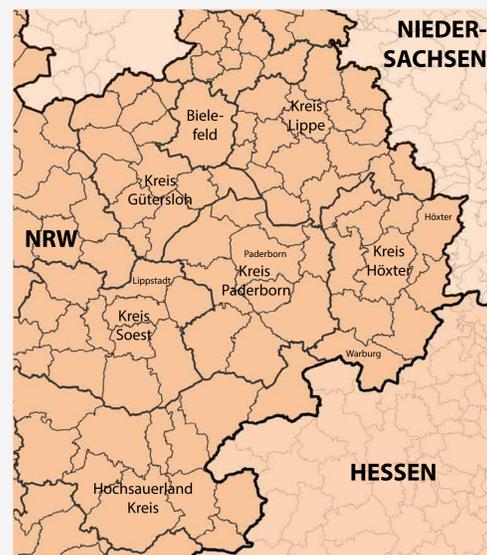
Raumstruktur NRW

Metropolregionen, Oberzentren



Politische Gliederung

Gemeinde-, Kreis- und Landesgrenzen



Regiopolen

Unter „Regiopolen“ versteht man Großstädte, die abseits der Metropolräume liegen und über ein hohes Maß an regionaler Bedeutung und nationaler wie internationaler Ausstrahlung verfügen.

Paderborn zählt als Großstadt mit Einrichtungen wie der Universität, dem Flughafen, dem Erzbistum, international konkurrenzfähigen Unternehmen und zahlreichen zentralen Funktionen in Verbindung mit einer deutlichen Distanz zur „Metropole Ruhr“ und zur „Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg“ formal eindeutig zu den deutschen Regiopolen (vgl. Aring/Reuther 2008) und hat sich mit dem Beitritt zum Deutschen RegioPole-Netzwerk im März 2016 klar hierzu bekannt. Neben Paderborn engagieren sich mit Bielefeld und Siegen zwei weitere Städte aus NRW im Netzwerk. Im Kern der Aktivitäten des Netzwerks steht die Profilierung der Regiopolen als eigene Raumkategorie zwischen ländlichen und metropolitanen Räumen, die innerhalb ihrer spezifischen Profile international konkurrenzfähige Standorte darstellen.

Nordrhein-Westfalen

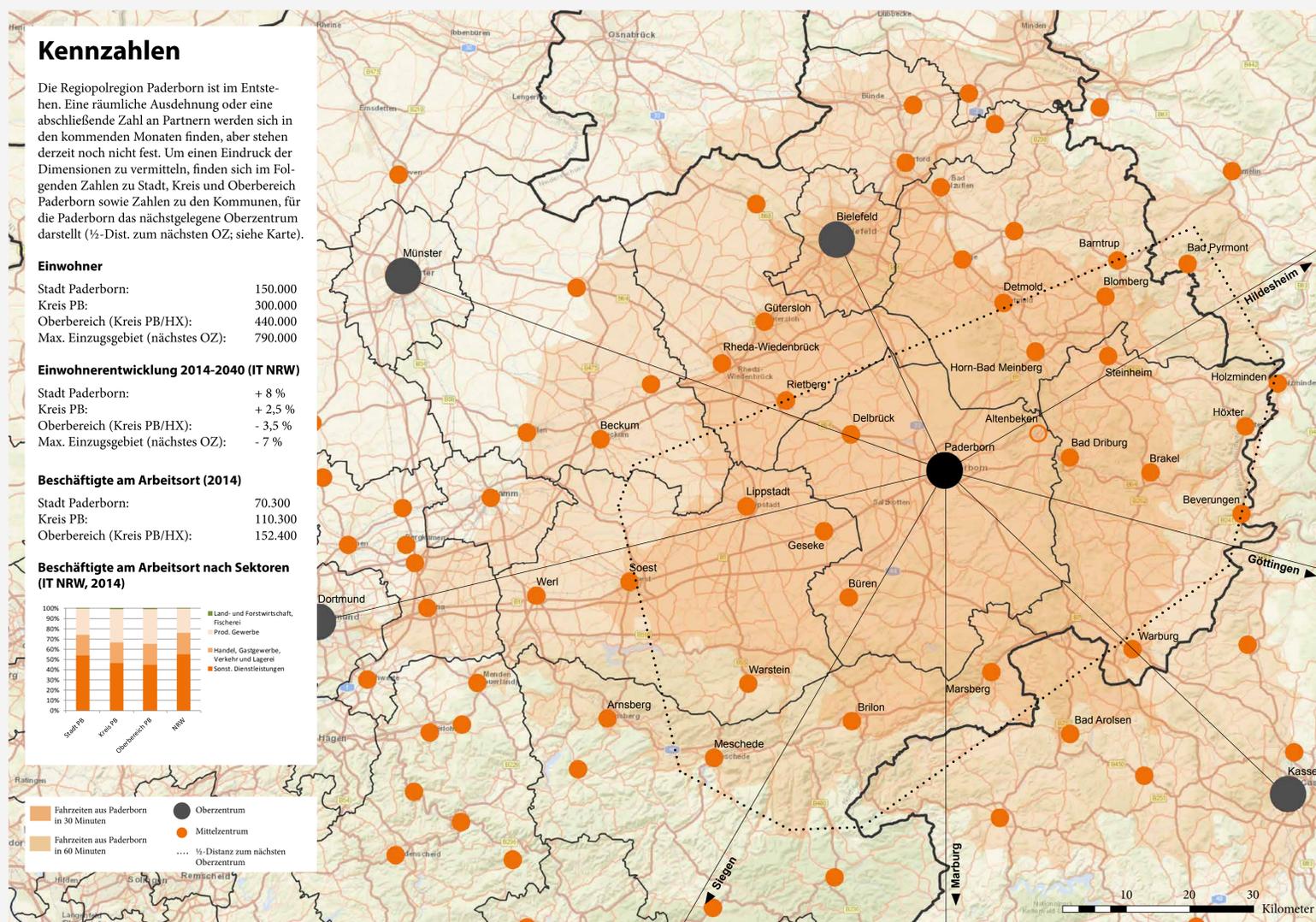
Den Kern Nordrhein-Westfalens bilden die Metropolregion Rheinland und Ruhrgebiet. Hier konzentrieren sich zentrale Einrichtungen, Einwohner und Wirtschaftskraft des Bundeslandes. Die Großstädte abseits dieses Kerns (Aachen, Bielefeld, Münster, Paderborn, Siegen) befinden sich in einer Sonderrolle: Auch als überregional bedeutsame Standorte für Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur ist es eine stete Herausforderung, im Schatten der Metropolen angemessen wahrgenommen zu werden.

Zudem unterscheiden sie sich hinsichtlich der räumlichen Struktur wesentlich von den verstäderten Ballungsräumen. Sie stellen deutlicher die prototypische europäische Stadt mit klar definiertem Zentrum und als zentraler Ort in einem ländlich-kleinstädtisch geprägten Umland dar.

Ostwestfalen-Lippe mit den Großstädten Bielefeld und Paderborn liegt im Vergleich besonders weit abseits, bildet zugleich aber auch die Schnittstelle in die benachbarten Bundesländer Hessen und Niedersachsen und die dortigen Ballungsräume wie z.B. die „Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg“ oder die Stadt Kassel.

Region Paderborn

Zentrale Orte und Fahrzeiten



Kennzahlen

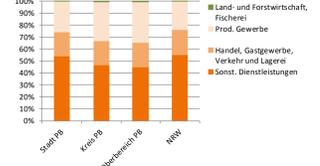
Die Regiopolregion Paderborn ist im Entstehen. Eine räumliche Ausdehnung oder eine abschließende Zahl an Partnern werden sich in den kommenden Monaten finden, aber stehen derzeit noch nicht fest. Um einen Eindruck der Dimensionen zu vermitteln, finden sich im Folgenden Zahlen zu Stadt, Kreis und Oberbereich Paderborn sowie Zahlen zu den Kommunen, für die Paderborn das nächstgelegene Oberzentrum darstellt (1/2-Dist. zum nächsten OZ; siehe Karte).

Einwohner	
Stadt Paderborn:	150.000
Kreis PB:	300.000
Oberbereich (Kreis PB/HX):	440.000
Max. Einzugsgebiet (nächstes OZ):	790.000

Einwohnerentwicklung 2014-2040 (IT NRW)	
Stadt Paderborn:	+ 8 %
Kreis PB:	+ 2,5 %
Oberbereich (Kreis PB/HX):	- 3,5 %
Max. Einzugsgebiet (nächstes OZ):	- 7 %

Beschäftigte am Arbeitsort (2014)	
Stadt Paderborn:	70.300
Kreis PB:	110.300
Oberbereich (Kreis PB/HX):	152.400

Beschäftigte am Arbeitsort nach Sektoren (IT NRW, 2014)



Region Paderborn

Paderborn liegt im Osten NRW im gleichnamigen Landkreis und in einem ländlich geprägten Umland unweit der Grenzen zu Niedersachsen und Hessen. Östlich liegt der Landkreis Höxter, der mit dem Landkreis Paderborn den Oberbereich Paderborn bildet.

- Paderborn ist als Oberzentrum eingestuft.
- Die nächstgelegene Großstadt ist Bielefeld mit einer Fahrzeit von etwa 40 Min.
- Kassel und Dortmund sind in etwa einer Stunde Fahrzeit erreichbar.

Der Oberbereich Paderborns umfasst die Kreise Paderborn und Höxter und entspricht dem südlichen Teil von OWL und dem Regierungsbezirk Detmold.

Bei dieser Abgrenzung bleibt allerdings unberücksichtigt, dass die Distanzen zu den nächsten Oberzentren teilweise erheblich sind. Der Bereich, für den Paderborn das nächstgelegene Oberzentrum darstellt, erstreckt sich in westlicher und südlicher Richtung deutlich weiter als der offizielle Oberbereich und reicht bis in die angrenzenden Bundesländer hinein.

Legt man statt der reinen Distanz die tatsächlichen Fahrzeiten (PKW) zugrunde, ergibt sich wieder ein neues Bild. Mit einer für Tagespendler v.a. im ländlichen Raum nicht unüblichen Fahrzeit von 30 Minuten erreicht man in westlicher Richtung Lippstadt und in östlicher und nord-östlicher Richtung Bad Driburg und Detmold sowie den südlichen Rand Bielefelds in nördlicher Richtung. In 60 Minuten erreicht man Dortmund in westlicher und Kassel in süd-östlicher Richtung. In dieser Zeit erreicht man außerdem fast jeden Ort in dem Gebiet, für den Paderborn das nächstgelegene Oberzentrum darstellt.

Eine abschließende Darstellung einer Regiopolregion Paderborn soll an dieser Stelle nicht erfolgen. Die beschriebenen Abgrenzungen sind als Suchraum für Kooperationspartner im Rahmen der Regiopolregion Paderborn zu verstehen. Im weiteren Prozess werden neben den Distanzen, Fahrzeiten oder administrativen Abgrenzungen auch kulturelle, historische und politische Faktoren eine Rolle spielen.

Projekträger:
Stadt Paderborn
33093 Paderborn

Kooperationspartner:
Stadt Lippstadt
Ostwall 1
59555 Lippstadt
Hansstadt Warburg
Bahnhofstraße 28
34414 Warburg
Gemeinde Altenbeken
Bahnhofstraße 5a
33184 Altenbeken

Abbildungen:
Abb. 1: Ausschnitt aus BBSR-Analysen KOMPAKT 15/2015, S. 11, Bonn, November 2015
Abb. 2: Eigene Darstellung auf Grundlage von BBSR-Analysen KOMPAKT 15/2015, S. 11, Bonn, November 2015, © Geobasis-DE / BKG 2013
Abb. 3: Eigene Darstellung
Abb. 4: Eigene Darstellung auf Grundlage von © Geobasis-DE / BKG 2013
Abb. 5: Eigene Darstellung auf Grundlage von © Geobasis-DE / BKG 2013
Abb. 6: Eigene Darstellung; Hintergrund: ESRI, HERE, DeLorme, USGS, Intermap, increment P Corp., NRCAN, Esri Japan, METI, Esri China (Hong Kong), Swire, (Thailand), MapmyIndia, © OpenStreetMap contributors, and the GIS User Community

